

Beim Sirtaki wirkt der Milchaufschäumer mit

Mit Witz und Charme stellen sich Jennifer RÜth und Anne Folger als Queenz of Piano im vollbesetzten Bündheimer Schloß vor

Von Julia Dührkop

Bad Harzburg. Vom Äußeren sollte keiner auf die wahren Qualitäten schließen. Das hat sich im Falle der Queenz of Piano wieder einmal bestätigt: Wer im sexy figurbetonten Kleid auf die Bühne kommt, Haut zeigt, Stiletto trägt und dazu kein Blatt vor den Mund nimmt, kann auch hochprofessionell Klavier spielen. Jennifer RÜth und Anne Folger spielen mit den Klischees. Sie sehen gut aus und spielen professionell Klavier. Ihr Musik-Studium haben sie beide mit der Note 1,0 abgeschlossen. Damit halten die beiden ebenso wenig hinter dem Berg wie mit ihrer Spielfreude, die sie am Samstag im Bündheimer Schloß auf Einladung des Kulturklubs Bad Harzburg vor ausverkauften Reihen gezeigt haben.

Kess stellen sich die beiden vor: „Wir spielen noch analog, wie Sie an der Größe unserer Spielzeuge sehen können“, sagt Anne Folger. Ihre Spielweise besteht aus zwei Flügeln, die sie mit einer scheinbar spielerischen Leichtigkeit beherrschen. Mit Blick auf die Experimentierfreudigkeit zählt Jennifer RÜth auf, was sie außer den schwarz-weißen Tasten (Seitenhieb auf den Programmtitel: Tasta-Tour) noch alles ins Programm einbeziehen: „Plektron,



Jennifer RÜth und Anne Folger begeistern als Queenz of Piano auf Einladung des Kulturklubs Bad Harzburg am Samstagabend im Bündheimer Schloß. Foto: Schlegel

Chipsdeckel und einen Milchaufschäumer.“ Zu dem Zeitpunkt kann sich wohl kaum ein Zuschauer vorstellen, was die beiden damit anstellen werden: Aber bei ihrer Weltreise durch das Repertoire machen sie auch im Volkstümlichen halt und entlocken den Stahlsaiten im Innern

der Flügel Zithertöne (Gstanzl). Beim Sirtaki kommt dann tatsächlich der Milchaufschäumer im Innern des Flügels zum Einsatz. Die Kabarettistinnen sollten sich überlegen, ob sie nicht per Kamera aus dem Flügel live übertragen, damit das Publikum Hören und Sehen in

Einklang bringen kann. Das ungläubige Staunen ist jedenfalls so groß gewesen, dass einige Mutige in der Pause direkt nachsehen mussten, ob sich im Instrument nicht noch etwas Ungewöhnliches versteckt hatte.

Auf den Mund gefallen sind die beiden jedenfalls nicht. Schlagfertig

und kokett gehen sie auf das Publikum zu. Bei der Frage, welcher Mann aus dem Publikum mitgeschleift wurde und viel lieber am Stammtisch ein Weizen genießen würde, sieht Anne Folger ein Exemplar scharf an und zückt sofort eine Flasche Bier aus dem Flügel. Zwei Männer dürfen aber auch aktiv mitwirken: Luka im kleinkarierten Hemd, trifft den Einsatz nach dem James-Bond-Medley („Mein Name ist Bond, James Bond“). Und Andreas aus Thüringen gelingt die Einsatzdichte im Schreibmaschinen-Song von Leroy Anderson. Aber mit ihrer wahren Liebe, dem Klavier, kann eh kein Mann mithalten. Das Zicken-Image lassen die beiden Musikerinnen nicht unbeachtet: Bevor sie sich an die Ungarische Rhapsodie Nr. 2 nach Franz Liszt machen, muss erstmal die Frage geklärt werden, wer denn oben spielen darf. Jennifer RÜth sitzt dann zwar vorne, muss aber einiges an Gelenkigkeit aufbieten, um dann tatsächlich die unteren Tasten zu bedienen. Sehr unterhaltsam und trotzdem musikalisch einwandfrei.

Geradezu liebevoll singen sie die Zugabe: Der Mond ist aufgegangen – mehrsprachig, zuletzt stumm in Gebärdensprache. Und wer dann auf dem Heimweg den Vollmond entdeckte, der war ganz beseelt davon.

Die Bergstadt sehen und sterben

ARD-Krimi „Harter Brocken“: Spannende Unterhaltung und erstklassige Kritiken

Von Werner Beckmann

Schöner Tatort. Und wir dachten immer, das St. vor Andreasberg stünde für Sankt. Seit Sonntagabend wissen wir es dank Regisseur Stephan Wagner und Drehbuchautor Holger Karsten Schmidt besser. Der Krimi „Harter Brocken“ als hoch spannendes und sehr vergnügliches Stück Heimatkunde selbst für Harzer.

Wenn man liest, wie viele Städte derzeit um den Platz einer Tatort-Kulisse buhlen, beginnt man zu ahnen, was so ein Streifen für Ort und Region bedeuten kann. Erstklassige Werbung zur besten Sendezeit und dann noch auf jenem Sender, bei dem alle in der ersten Reihe sitzen.

Und es kommt noch viel besser: Die Feuilletons der Sonntagszeitungen überschlagen sich geradezu.

„Mehr Heimat-Western als Tatort“ befindet das FAZ-Feuilleton und schwärmt von einem „ungetrübten Vergnügen“, wozu auch die „romantische Waldkulisse“ beitrug.

Da ist es zu verschmerzen, wenn es im Film vorm „Hotel Glockenberg“ heißt, in St. Andreasberg „haben wir nur zwei Hotels“. Und der Spott der LKA-Ermittlerin über den „Harzer Schick“ in des Dorfpolizisten Wachstube kontert „Fränky“ Koops lässig: „Wir mögen es halt kosmopolitisch“. Ironie, die der ob ihrer Provinzialität so oft malträtierten Harzer Seele gut tut.

Mit so viel Rückenwind ist auch zu verkraften, dass die Westdeutsche Allgemeine vom „verschnarchten St. Andreasberg“ spricht. Zumal sie vom „Katz-und-Maus-Spiel mit überraschenden Wendungen und teils herrlich lakonischen Dia-

logen“ schwärmt und die „nebelverhangene und deshalb mystisch wirkende Landschaft des Brocken“ als perfekte Kulisse anführt.

Die setzte Kameramann Thomas Benesch bildmächtig in Szene. Gern mit Nebel im finsternen Tann. Es ist Walpurgis. Und wie wir Harzer von Polizist Koops lernen, herrschen dann andere Gesetze. Die St. Andreasberger Hexen halten sich trotzdem an die historisch überlieferten Trachten im Straßenbild, während andere freizügig in Harzer Feldlandschaften um das offene Feuer feiern. Dass Walpurgis derart mitreißt, dass die Hexen- und Teufelsbrut auf dem Glockenberg sogar noch weiter feiert, wenn tödliche Schüsse fallen, spricht ja auch wieder für die Harzer: Wir wissen zu leben.

Und wir haben Kneipen- und Restaurantkultur, letztere bot die



In der Kneipe „Kleine Kapelle“ mimt St. Andreasbergs Ex-Bürgermeister Hansi Schärf den wortkargen Wirt. Foto: privat

„Kleine Kapelle“ wie aus dem Werbefilm. Ex-Bürgermeister Hansi Schärf gab formvollendet den Fremden gegenüber wortkargen Wirt. So hielten die Komparsen ebenso wie die Kulisse durchweg mit. Was nicht einfach ist, bei großartigen Schauspielern wie Aljoscha Stadelmann als Polizist Frank Koops und Julia Koschitz als vermeintliche LKA-Ermittlerin Miriam Nohe.

Genau so sieht das auch die Fernsehkritik am Tag danach: „Da sag noch mal einer, der Harz sei lang-

weilig“, freut sich das Hamburger Abendblatt. Und die Frankfurter Allgemeine kommt zu einem ähnlichen Schluss wie die Westdeutsche Allgemeine: „Harter Brocken“ ist ein ungetrübtes Vergnügen. Mehr kann man von einem Samstagabendkrimi nicht erwarten. Oder doch: Frank Koops in Serie wäre noch besser.“ Da dürften die Harzer, allen voran die St. Andreasberger, zustimmen. Gebt Frank Koops mehr Fälle – und dem Harz weiter so spannende Werbezeit.

TÄGLICHES KREUZWORTRÄTSEL

Rechnungs- begleicher	plastisches Bildwerk	Beschädigung im Stoff	kurzes Ruder	Abk.: Kilo- gramm	böse, schlimm	campen	Halbinsel Ägyptens
7	3	7	trop. Laub- baum	8	4	6	Dunst- glocke über Städten
über- mäßig schneller Fahrer	schrieb „Pippi Lang- strumpf“	schmalste Stelle des Rumpfes	Trink- gefäß für Saft	6			
Schienen- strang	ein Balte 44. US- Präsident	mit Bäu- men ein- gefasste Straße	Teil des Körpers	Männer- name Gipfel in der Schweiz			Fußball- klub aus Mailand (Kurzw.)
akadem. Titel (Kw.)	Abk.: geboren	ugs.: Gefängnis	Schwur	eines Sinnes			
Abzwei- gung					belg. Heilbad in d. Ar- denen		ein Schwanz- lurch
Briefver- sand per Computer (engl.)				Binde- wort (je-...)			
Berg- hütte i. Riesen- gebirge		2	Enterich			5	
1	2	3	4	5	6	7	8
						ein Kör- per- teil	

sl1211.27-1228

Schilderstr. 7, 38640 Goslar
Telefon (0 53 21) 31 91 90
www.hoerakustik-grosshennig.de

Die Spezialisten für
gutes Hören!
kompetent – meisterlich – individuell

Auflösung des letzten Rätsels

■ ■ ■ ■ ■ I ■ W ■ ■ ■ U ■
■ B E I F A H R E R I N ■
■ L A B O R ■ S ■ B ■ Z ■ W ■
■ R E H R ■ M I L I E U ■
■ M ■ S T I E R ■ Z ■ R ■
■ C I R C A ■ L ■ K ■ A M M ■
■ ■ ■ H ■ E I R E ■ A ■
■ G L O S S E ■ L E I D ■
■ E S P ■ P R A L I N E ■
■ O F F S E T ■ E L A N ■
■ T U N ■

Drehbuch (1-8)

SUDOKU

	1		2	5				
2			6	3				5
7							8	2
		9	8		1			
	6			9				4
			4		2	3		
	2	5						4
	4			2	9			6
			4	3			1	

Füllen Sie die leeren Felder mit Zahlen. In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der quadratischen 9er-Blocks aus 3 x 3 Kästchen müssen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen – keine Zahl darf doppelt vorkommen!

Lösung des letzten Rätsels:

1	4	6	8	9	7	5	3	2
7	5	3	2	4	6	9	1	8
2	9	8	5	3	1	7	4	6
5	8	7	3	6	4	1	2	9
4	3	1	9	5	2	8	6	7
9	6	2	1	7	8	3	5	4
3	7	4	6	8	5	2	9	1
8	1	9	4	2	3	6	7	5
6	2	5	7	1	9	4	8	3